



Vodafone Institut  
für Gesellschaft  
und Kommunikation

# THE TECH DIVIDE

**DIE UNTERSCHIEDLICHE WAHRNEHMUNG  
DER DIGITALISIERUNG IN EUROPA, ASIEN  
UND DEN USA**

**POLITIK**

Eine repräsentative Studie in neun Ländern,  
Februar 2019



# Kernergebnisse

**Die atemberaubende Geschwindigkeit und Wirkmacht der Digitalisierung stellt politische Entscheider vor gewaltige Herausforderungen. Die Suche nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wirtschaftsdynamik, Regulierung und Bürgerbeteiligung scheint mit gegenwertigen politischen Instrumenten in Europa kaum erfolgversprechend.**

**Im vorliegenden und abschließenden dritten Teil der „The Tech Divide“-Studien untersucht das Vodafone Institut, welche Rolle die Politik im Zeitalter der Digitalisierung spielt. Was erwarten die Menschen von ihr? Wo soll sie sich einmischen? Wo nicht? Was wird ihr überhaupt zugetraut? Wo ergeben sich Spannungsfelder? Was sehen Menschen in Europa und den USA anders als in Indien und China?**

**Um Antworten zu finden, befragte das Meinungsforschungsinstitut Ipsos 9.000 Menschen in 9 Ländern per Online-Umfrage. Zudem wurden ausgewählte Experten anonym interviewt, um die Befragungsergebnisse einzuordnen. In China war es aufgrund der politischen Situation leider nicht möglich, alle Fragen zu stellen.**

**Nur eine Minderheit der Europäer traut ihrer jeweiligen Regierung zu, die Digitalisierung voranzubringen.** In den europäischen Staaten sehen nur 40 Prozent der Befragten den Willen ihrer Regierung dazu; nur 34 Prozent glauben, dass sie über die entsprechenden Fähigkeiten verfügt. In den USA (57 Prozent bzw. 59 Prozent) und vor allem in Indien (82 Prozent bzw. 75 Prozent) sind die Werte wesentlich höher. Besonders negativ schätzen die Menschen in Schweden (14 Prozent) und Bulgarien (24 Prozent) die Fähigkeiten ihrer Regierungen bezüglich der Digitalisierung ein. Experten erklären die niedrigen europäischen Werte mit mehreren negativen Entwicklungen in den vergangenen Jahren. So seien IT-Spezialisten nur schwer für die Arbeit in politischen Institutionen zu gewinnen, einige Top-Down-Digitalisierungsinitiativen von staatlicher Seite ins Leere gelaufen (etwa der britische „Government Digital Service“), Gesetzgebungsprozesse wie auch viele bürokratische Strukturen mit der Geschwindigkeit des technologischen Wandels nicht mehr kompatibel.

Notwendig für größeres Vertrauen in den Staat ist nach Meinung der Befragten und der Experten das Formulieren von klaren Zielen und ein glaubwürdiges Bekenntnis zur Digitalisierung. Eine Lösung für den Ausbau staatlicher digitaler Kompetenzen könnten **öffentlich-private Partnerschaften** sein. Hier könnten externe Experten mit ihrem Know-How signifikant helfen, staatliche Projekte effektiv um- und einzusetzen. Dafür sprechen sich über die Hälfte der Befragten aus, wobei der Anteil in China (68 Prozent) und Indien (66 Prozent) besonders hoch ist.

Was direkte staatliche Aktivitäten, Interventionen und Investitionen angeht, findet vor allem die **Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen** in Europa relativ hohe Unterstützung (41 Prozent). Fast ebenso wichtig erscheinen Investitionen im Bereich **Digitalisierung und Bildung** (38 Prozent), was vor allem von den Befragten in Deutschland (44 Prozent) unterstützt wird. Auch **Investitionen in die Infrastruktur** (36 Prozent) gehören in Europa zu den meistgenannten Handlungsfeldern. Lediglich in China gibt es klar andere Präferenzen wie etwa die Entwicklung von Konzepten zur Existenzsicherung (46 Prozent) oder eine umfassende Kontrolle von Unternehmen (45 Prozent).

Über die Hälfte der Befragten gibt an, dass es im Zuge der Digitalisierung zu einer **Machtkonzentration bei wenigen globalen IT-Firmen** kommt. Ihnen gegenüber ist es in den vergangenen Jahren zu einem zunehmenden Misstrauen gekommen. Infolgedessen sehen Befragte und Experten die Politik in der Verantwortung, das Einhalten von Werten durch Etablieren von Kontrollmechanismen oder transparente Datenverarbeitungsprozesse sicherzustellen.

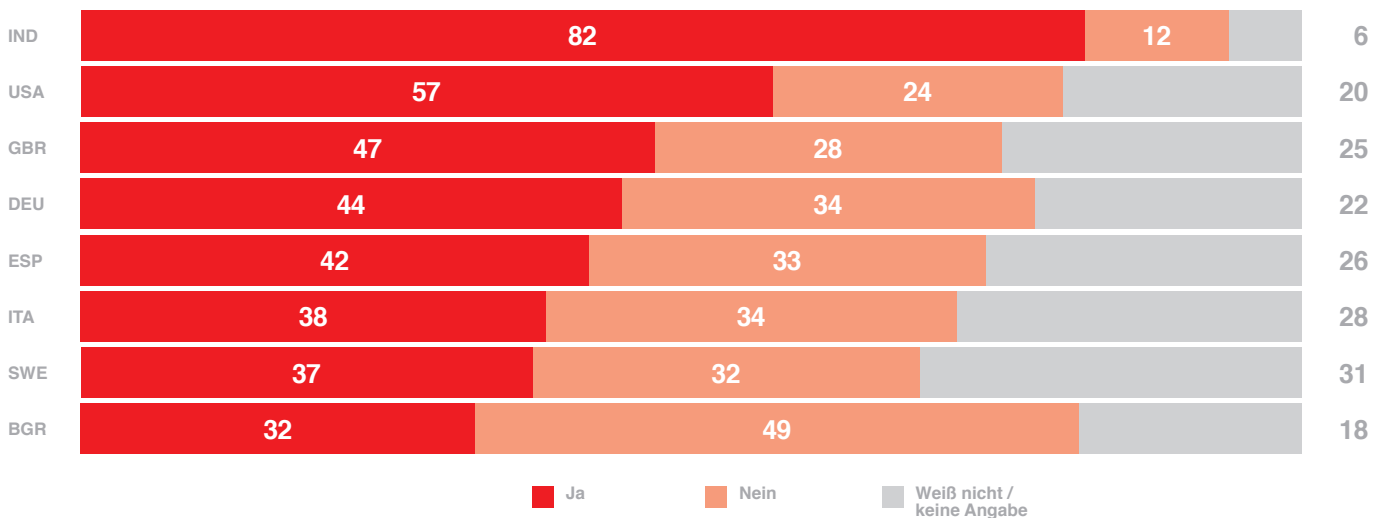
Auch bei den Kompetenzen bezüglich der **Datensicherheit** sehen vor allem die Menschen in Europa noch Potential. Nur 28 Prozent haben den Eindruck, dass ihre Regierung die Daten schützt. In Indien (57 Prozent) ist der Anteil wesentlich höher.

Weitere qualitative und quantitative Ergebnisse der Studie sowie die ersten Teile „Menschen und Gesellschaft“ und „Industrie und Arbeit“ finden Sie auf [www.vodafone-institut.de](http://www.vodafone-institut.de).

## Wenig Vertrauen in die Kompetenzen der europäischen Regierungen

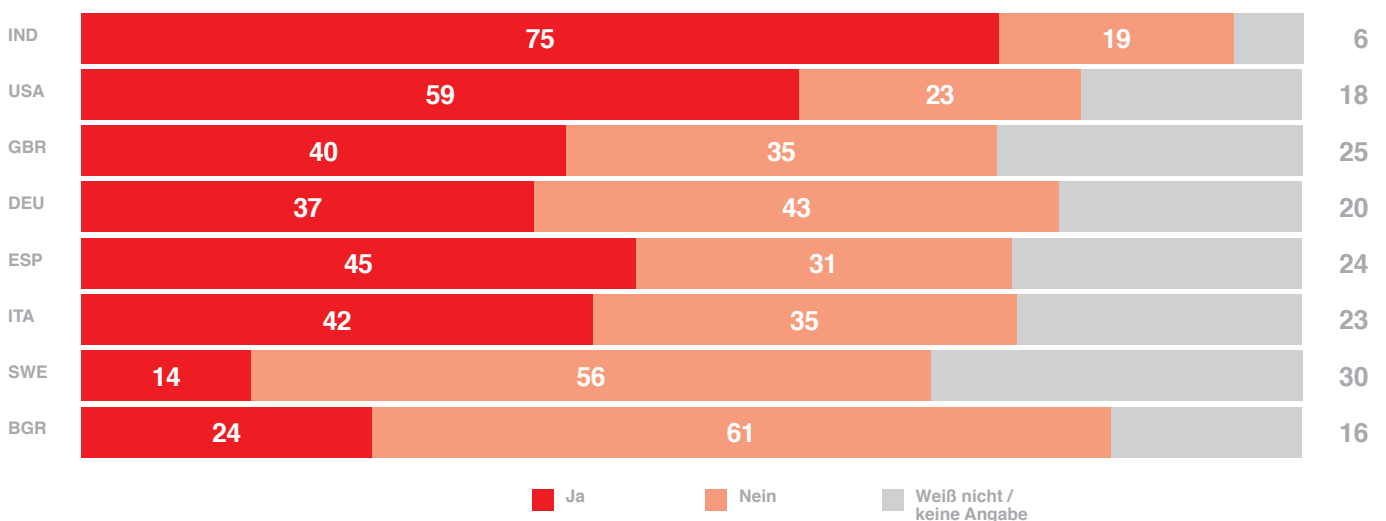
Glauben Sie, dass Ihre Regierung den Willen und die notwendigen Fähigkeiten besitzt, den Fortschritt der Digitalisierung sowie die Nutzung neuer Technologien weiterzuentwickeln?

### Die Regierung meines Landes hat den Willen dazu.



Frage wurde in China nicht gestellt. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angabe in Prozent.

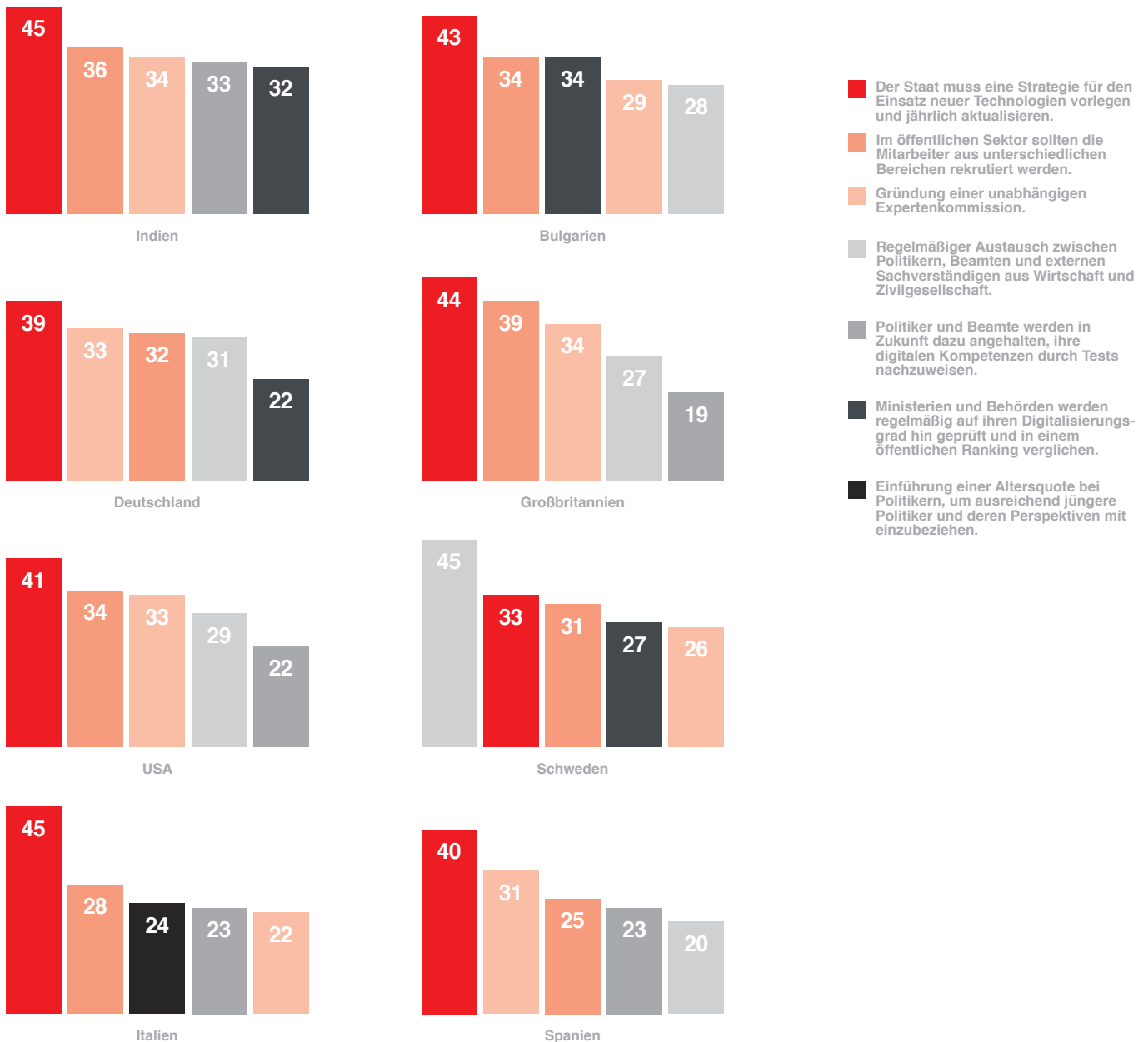
### Die Regierung meines Landes hat die notwendigen Fähigkeiten dazu.



Frage wurde in China nicht gestellt. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angabe in Prozent.

## Wie der Staat seine digitalen Kompetenzen ausbauen kann

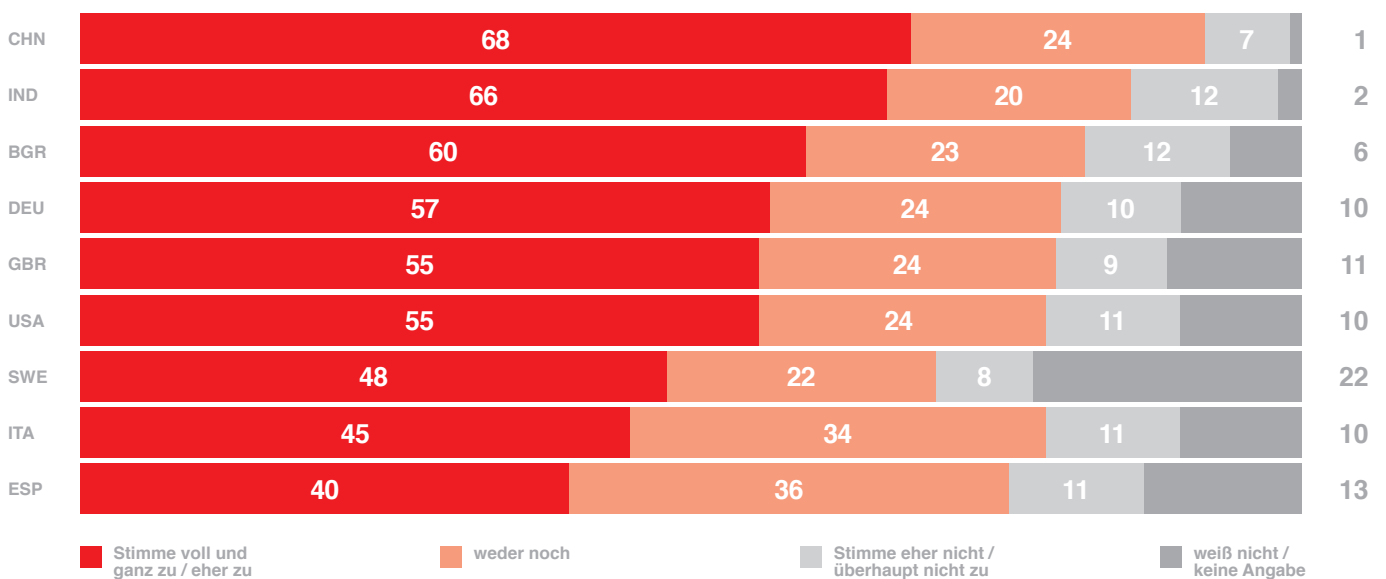
Um im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig zu bleiben, sollte ein Staat kompetent im Bereich Digitalisierung und neue Technologien sein. Welche drei der folgenden Maßnahmen sollte der Staat ergreifen, um seine eigene Kompetenz in diesem Bereich auszubauen oder zu gewährleisten?



Top5-Antworten. Angaben in Prozent. Mehrfachantworten waren möglich. Frage wurde in China nicht gestellt.

## Staat und Wirtschaft sollten kooperieren

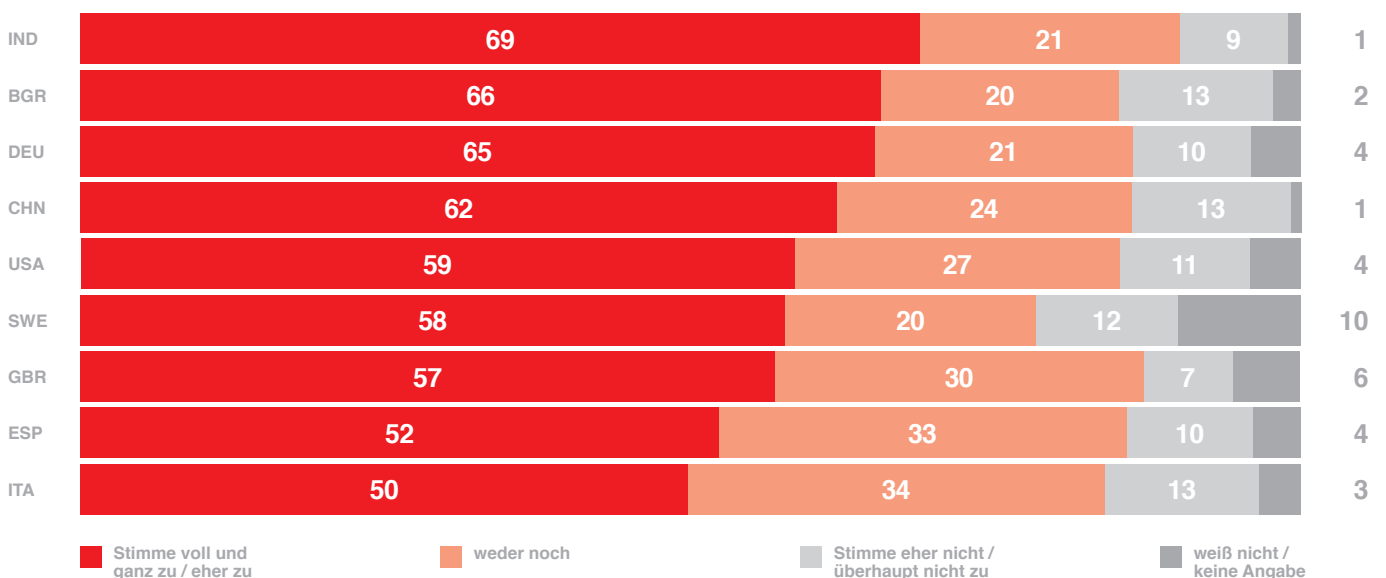
Digitale Leistungen im öffentlichen Bereich kann der Staat nicht allein bereitstellen. Er ist auf Kooperation mit IT-Spezialisten bzw. Unternehmen angewiesen. Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?



Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 5 „stimme überhaupt nicht zu“. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

## Zu viel Machtkonzentration bei wenigen Tech-Firmen

Digitalisierung und Zukunftstechnologien führen dazu, dass sich die Macht auf wenige globale Tech-Firmen konzentriert. Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?



Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 5 „stimme überhaupt nicht zu“. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

## Was die Menschen vom Staat erwarten

Zusätzlich zur Stärkung seiner eigenen digitalen Kompetenzen kann der Staat auch Unternehmen und Bürger dabei unterstützen, im digitalen Zeitalter mithalten zu können. Welche drei der folgenden Maßnahmen sind für Sie dazu am wichtigsten?



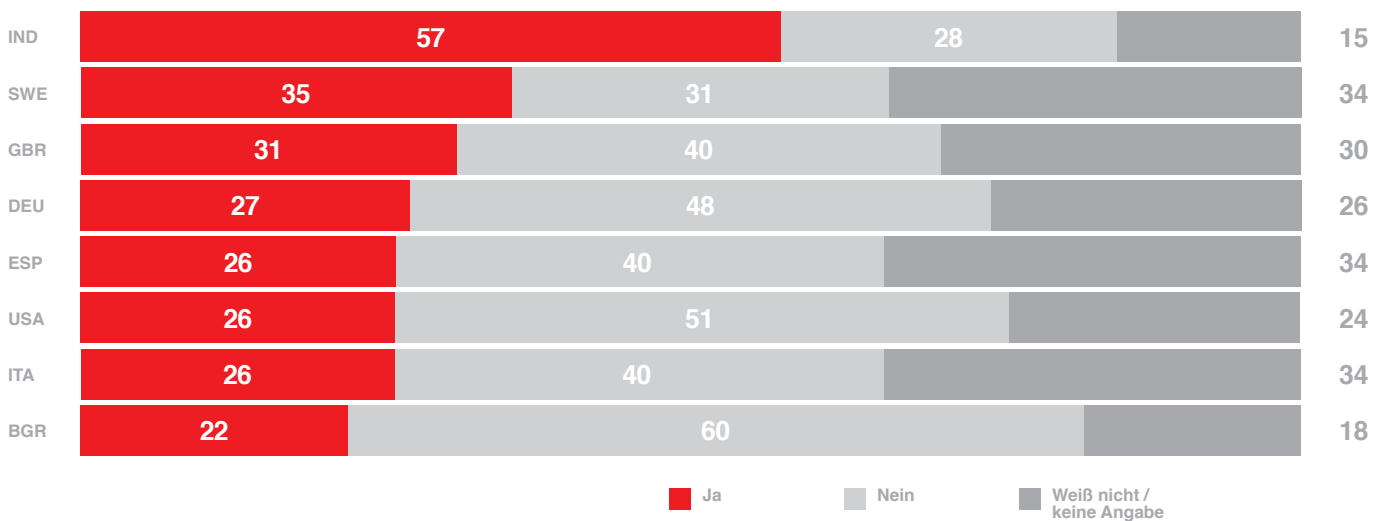
- Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen oder Branchen, die rückständig in Bezug auf den technologischen Wandel sind.
- Umfassende Kontrolle von Unternehmen und deren Einhaltung des verantwortungsbewussten Umgangs mit persönlichen Daten.
- Entwicklung von Konzepten zur individuellen Existenzsicherung (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen oder Einführung einer Sozialsteuer auf neue Technologien zur Finanzierung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen).
- Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Infrastruktur.
- Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Bildung.
- Reglementierung der Weiterbildung im digitalen Bereich (z.B. Recht auf Freistellung zur beruflichen Weiterbildung).

Mehrfachantworten waren möglich; max. 3 Antworten. Angaben in Prozent.

## Kompetenzen bei der Datensicherheit

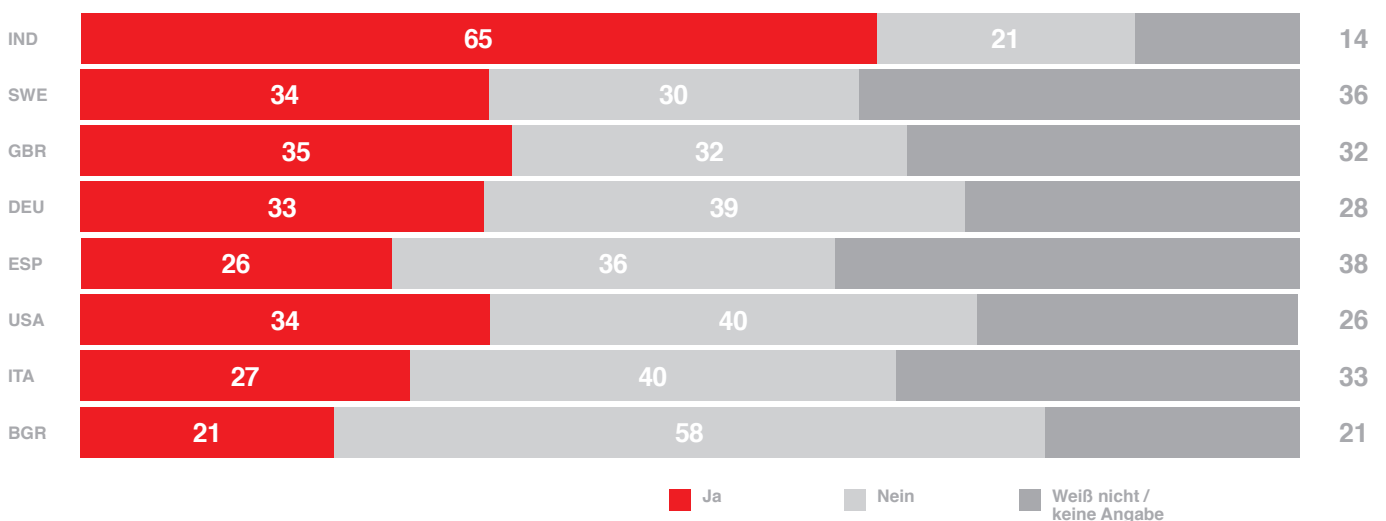
Wie denken Sie persönlich über die folgenden Aussagen?

**Die Regierung meines Landes schützt meine Daten.**



Frage wurde in China nicht gestellt. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

**Die Regierung meines Landes würde meine Rechte schützen, wenn es eine Datenschutzverletzung gäbe.**



Frage wurde in China nicht gestellt. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

# Impressum

## **Autoren**

Inger Paus (Geschäftsführerin, Vodafone Institut)  
Alice Deißner (Leiterin Strategie und Programme, Vodafone Institut)  
Friedrich Pohl (Leiter Kommunikation, Vodafone Institut)  
Cilia C. Kanellopoulos (Leiterin Social Innovation, Vodafone Institut)  
Dr. Robert Grimm (Direktor, Ipsos Public Affairs)  
Liane Stavenhagen (Research Executive, Ipsos Public Affairs)  
Janine Freudenberg (Senior Research Executive, Ipsos Public Affairs)  
Laura Wolfs (Senior Research Executive, Ipsos Public Affairs)

## **Auftraggeber**

Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation GmbH  
Behrenstraße 18  
10117 Berlin  
Deutschland

## **Vorsitzender des Beirats**

Joakim Reiter

## **Geschäftsführung**

Inger Paus, Thomas Holtmanns

## **Designkonzept**

Nordpol+ Hamburg  
Agentur für Kommunikation GmbH, Hamburg

## **Layout & grafische Umsetzung**

Nick Böse, Robin Kupski

## **Druck**

Schöne Drucksachen

[www.vodafone-institut.de](http://www.vodafone-institut.de)

Twitter: [@vf\\_institute](https://twitter.com/vf_institute)

LinkedIn: [www.linkedin.com/company/vodafone-institute/](http://www.linkedin.com/company/vodafone-institute/)

Facebook: [www.facebook.com/VodafoneInstitute](https://www.facebook.com/VodafoneInstitute)